
Zweiter Tag des fünfundzwanzigsten Treffens
MC(25) Journal Nr. 2, Punkt 7 der Tagesordnung

**MINISTERERKLÄRUNG
ZU DEN VERHANDLUNGEN ÜBER DEN PROZESS ZUR
BEILEGUNG DER TRANSNISTRIEN-FRAGE IM „5+2“-FORMAT**

1. Die Außenminister der Teilnehmerstaaten der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa:
2. erinnern an die bisherigen Ministererklärungen zur Arbeit der Ständigen Konferenz zu politischen Fragen im Rahmen des Verhandlungsprozesses zur Beilegung der Transnistrien-Frage im „5+2“-Format;
3. erklären erneut ihre feste Entschlossenheit, zu einer umfassenden, friedlichen und dauerhaften Beilegung des Transnistrien-Konflikts auf der Grundlage der Souveränität und territorialen Integrität der Republik Moldau innerhalb ihrer international anerkannten Grenzen mit einem Sonderstatus für Transnistrien zu gelangen, der die Menschenrechte sowie die politischen, wirtschaftlichen und sozialen Rechte seiner Bevölkerung uneingeschränkt garantiert;
4. erinnern an den ergebnisorientierten Ansatz, der durch die Ministererklärungen von Hamburg und Wien bekräftigt wurde, und zollen in diesem Zusammenhang den Konfliktseiten Anerkennung für die bedeutenden Fortschritte, die seit dem Ministerratstreffen in Wien bei vier von den fünf vorrangigen Fragen, zu denen 2017 Einigung erzielt worden war, erreicht wurden – und zwar der Ausstellung von Apostillen für in Transnistrien ausgestellte Bildungsnachweise, der Tätigkeit der Schulen, die die lateinische Schrift verwenden, der Nutzung von Agrarland im Bezirk Dubasari und der Öffnung der Brücke über den Fluss Dnister/Nistru zwischen den Ortschaften Gura Bicului und Bychok –, sowie für das im April 2018 unterzeichnete Abkommen über die Teilnahme von Fahrzeugen aus Transnistrien am internationalen Straßenverkehr und für die substanziellen Fortschritte bei der Umsetzung des Telekommunikationsabkommens von 2017.
5. begrüßen die Zusage der Konfliktseiten, sich weiterhin auf allen Ebenen um eine vollständige Umsetzung aller Vereinbarungen zu bemühen, die im Protokoll der „5+2“-Gesprächsrunde am 29. und 30. Mai 2018 in Rom, im Wiener Protokoll 2017 und im Berliner Protokoll 2016 festgehalten wurden, und somit zur Schaffung einer tragfähigen Grundlage für ein weiteres Vorankommen im Prozess zur Beilegung der Transnistrien-Frage beizutragen;

6. fordern die Konfliktseiten auf, die Arbeit auf allen Ebenen fortzusetzen, um zu allen drei Körben der für den Verhandlungsprozess vereinbarten Agenda – sozioökonomische Fragen, allgemeine rechtliche und humanitäre Fragen und Menschenrechte – greifbare Fortschritte zu erzielen und zu einer umfassenden Lösung, die institutionelle, politische und sicherheitspolitische Fragen einschließt, zu gelangen. Wir ermutigen die Konfliktseiten, auf den in diesem Jahr in sozioökonomischen Fragen bereits erzielten Erfolgen aufzubauen, um auch in anderen Bereichen der Agenda konkrete Fortschritte zu erzielen;
7. unterstreichen die Bedeutung der Ständigen Konferenz zu politischen Fragen im Rahmen des Verhandlungsprozesses zur Beilegung der Transnistrien-Frage im „5+2“-Format als alleiniger Mechanismus zur Herbeiführung einer umfassenden und dauerhaften Lösung, erinnern an das Bekenntnis der Konfliktseiten zum ergebnisorientierten Ansatz, der für den Arbeitsrhythmus im Verhandlungsprozess auf allen Ebenen wesentlich ist, und bekräftigen die wichtige Rolle der OSZE bei der Unterstützung dieses Prozesses;
8. fordern die Konfliktseiten auf, sich unter dem slowakischen OSZE-Vorsitz weiterhin in den Verhandlungsprozess in den bestehenden Formaten und im Einklang mit den in Absatz 3 erwähnten international vereinbarten Parametern einzubringen;
9. loben das Engagement, die federführende Rolle und den politischen Willen der Konfliktseiten, die zur Lösung einer Reihe von seit Langem bestehende Fragen führten, sowie den einheitlichen und aktiven Ansatz, den die Mediatoren und Beobachter bei der Ständigen Konferenz zu politischen Fragen im Rahmen des Verhandlungsprozesses zur Beilegung der Transnistrien-Frage im „5+2“-Format im Laufe ihrer Aktivitäten 2018 verfolgt haben;
10. bestärken die Mediatoren und Beobachter der OSZE, der Russischen Föderation, der Ukraine, der Europäischen Union und der Vereinigten Staaten von Amerika darin, ihre Bemühungen weiterhin abzustimmen und ihr kollektives Potenzial zur Förderung von Fortschritten auf dem Weg zu einer umfassenden Lösung des Transnistrien-Konflikts vollständig auszuschöpfen.